



Stich der Taubenzecke – lästig bis gefährlich

Saugen Taubenzecken Blut bei Menschen – was selten ist –, sind sofortige allergische, IgE-vermittelte Reaktionen bis hin zum anaphylaktischen Schock möglich.

MEDIZIN 9



Sommerpause bei der „Ärzte Zeitung“

Ab Montag, dem 13. August, macht die „Ärzte Zeitung“ zwei Wochen Ferien. Ab dem 27. August stehen wir Ihnen als täglicher Begleiter wieder zur Seite.

GESUNDHEITSPOLITIK

Blutspender verzweifelt gesucht!

Der Mangel an Blutkonserven hat an der Uniklinik in Halle/Saale bereits zur Verschiebung von Operationen geführt. **6**

Job-Rotation in der Altenpflege

In Bremen sollen Pflegekräfte sich fortbilden; auf ihren Stellen werden dann Arbeitslose in der Pflege ausgebildet. **8**

MEDIZIN

Allergien durch Duftstoffe



Parfümierte Kosmetika und Aromastoffe in der Nahrung sind oft Ursache allergischer Hautreaktionen, sagt Prof. Elisabeth Vocks. **9**

Vorteile atypischer Neuroleptika

Schizophrenie-Patienten unter Olanzapin haben bessere kognitive Leistungen als bei klassischer Therapie. **13**

WIRTSCHAFT

Erfolgreiche Betriebsprüfer

Die Betriebsprüfer der Steuerverwaltung sammelten im Jahr 2000 insgesamt 27,4 Milliarden DM ein. **14**

Interessante Indexaktien

Indexaktien, eine Mischung aus Aktien und Investmentfonds, sind für kostenbewusste Anleger interessant. **17**

PANORAMA

Euro zum Fühlen und Tasten

Für blinde und sehbehinderte Menschen hat die Europäische Zentralbank Übungs-Sets herausgegeben. **20**

SEITENBLICK

Rhythmisches Trommeln gegen aufgebrachte Fahrer

Parkwächter haben nichts zu lachen: Immer müssen sie auf der Hut sein, von jenen Falschparkern, denen sie ein Knöllchen verpassen, beschimpft und beleidigt zu werden. Viele ertragen ihren Job nur kurze Zeit und wechseln in andere Berufe. Damit Parkwächter der schottischen Stadt Edinburgh mit dem Streß besser klar kommen, erhalten sie jetzt Hilfe von Schamanen, wie die Nachrichtenagentur Ananova berichtet. Diese sollen den überwiegend privaten Ordnungshütern Meditationstechniken beibringen. In den Kur-

sen wird unter anderem das traditionelle

Hoffnungsschimmer? Milliarden-Entlastung für Kassen ist möglich

Arbeitsgruppe prüft, was der Steuerzahler zahlen soll

BERLIN (vdb/vo). „Ergebnislos vertagt“, heißt die spröde Botenschaft aus Berlin nach dem Spitzengespräch zwischen Kassen und Gesundheitsministerium am Montag. Doch hinter den Kulissen wird fieberhaft gerechnet. Es geht um Milliarden. Hans Eichel soll sie locker machen.

Wieder einmal stehen versicherungsfremde Leistungen im Mittelpunkt der Diskussion. Eine Arbeitsgruppe im Bundesfinanzministerium soll prüfen, ob diese Leistungen vom Steuerzahler bezahlt werden sollen. Es geht zum Beispiel um Leistungen wie Mutterschaft und Schwangerschaft, Sterbegeld und die beitragsfreie Versicherung bei Erziehungszeiten. Dafür gibt die GKV etwa sieben Milliarden DM aus.

Seit Jahren predigen Gesundheitsökonomien, die GKV zu entlasten. Doch bislang ist nie etwas passiert, weil die Politik stets einen Rückzieher gemacht hat. Das könnte nun anders werden.

Zu den Protagonisten einer Ent-rümpelung des GKV-Leistungskataloges gehört der Gesundheitssystem-Forscher Professor Fritz Beske aus Kiel. Um die Beitragssätze der Kassen mindestens stabil zu halten oder gar zu senken, sieht er noch weitere Einsparmöglichkeiten. Er kommt dabei auf etwa 17,4 Milliarden DM. Einige Beispiele: Krankengeld: 1,9 Mrd. DM Sterbegeld: 1,6 Mrd. DM Gesundheits-Check: 783 Mio. DM Haushaltshilfe: 535 Mio. DM Primärprävention: 356 Mio. DM Soziotherapie: 125 Mio. DM

Siehe auch Seite 6

90 Meldungen zu Cerivastatin

NEU-ISENBURG (eb). Der deutschen Arzneimittelbehörde liegen 90 Meldungen über Rhabdomyolysen im Zusammenhang mit einer Cerivastatin-Therapie vor. Die meisten dieser Patienten hatten nach Angaben eines Sprechers des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte eine Lipid-Monotherapie bekommen.

Siehe auch Seite 4

Tips zur Therapie b

Basis-Behandlung schützt auch Herz

NEU-ISENBURG (mal). 70 Prozent der AVK-Patienten sterben durch einen Herzinfarkt.

Zu den Basismaßnahmen gehört daher, auf Risikofaktoren wie Diabetes und Hypertonie zu achten, und vor allem, die Patienten von den Vorteilen des Nicht-Rauchens zu überzeugen.

**SOMMER 2001
AKADEMIE**

auch die AN Mittel sein. Naftidofuryl die bei bewährt. S

Projekt zur Sterbebegleitung droht

Kammer und Kassen in Niedersachsen können sich über Kosten n

GÖTTINGEN/GREIFSWALD (jh). Seit Monaten streiten sich Ärzte-kammer und Krankenkassen in Niedersachsen um das Projekt „Support“, das Krebskranken ein würdiges Sterben zu Hause

Endstadium. Betriebswirtschaftler der Universität Greifswald haben nun einen Vergleich angestellt, wieviel die Kassen für Patienten bezahlen müssen; die ihre letzten Lebenstage im Krankenhaus ver-

dort im Du wurden aber Palliativ-Care Allein die Kr trugen dabei Zwei Drit



Die Training

Comp

BAD FÜSS singener computergem für ten vorges te kontrol